€ 25,–
ISSN 1560-6325 ISBN 3-901989-09-9

polylog

10/11 2004

Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren

PHILOSOPHIE IM 20. JAHRHUNDERT

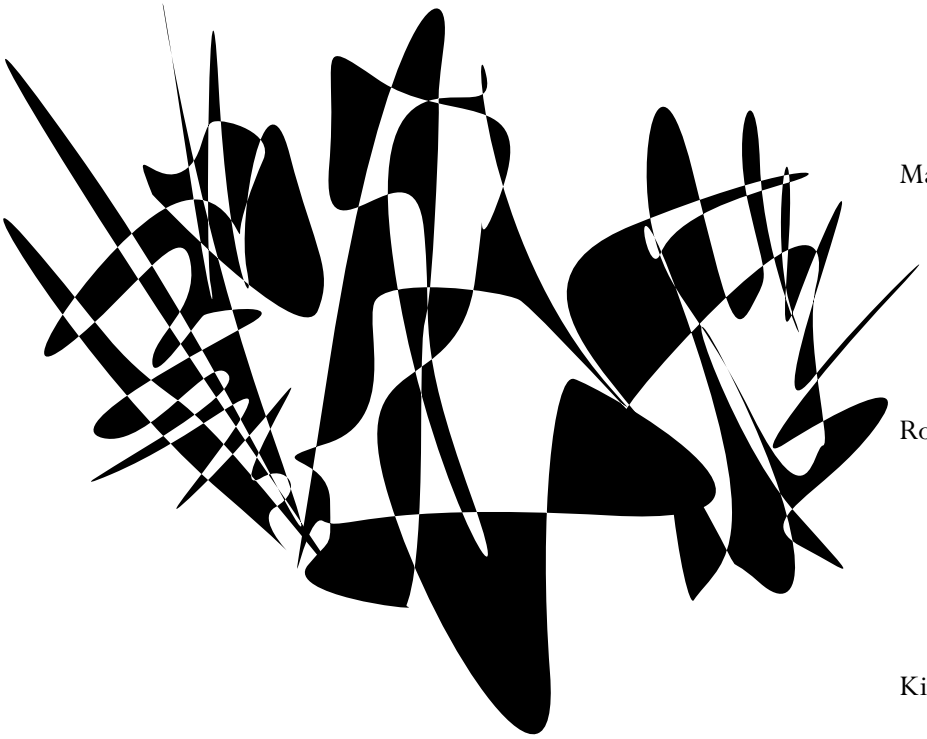
Beiträge von
S. Panneerselvam
Anand Amaladass
Mathias Obert
Rolf Elberfeld
Raúl Fornet-Betancourt
Jamel Ben Abdeljelil
Abdelaziz Labib
Azelarabe Lahkim Bennani
D. A. Masolo

sowie
Marilena Chaui
Nausikaa Schirilla
Kitaro Nishida
u.a.

SONDERDRUCK

thema

Philosophie im 20. jahrhundert



6

S. Panneerselvam

Indische Philosopohie im 20. Jahrhundert
Teil 1

17

Anand amaladass

Philosophische Trends im 20. Jahrhundert in Indien
Teil II – Politisch-religiöse Denker

30

Mathias Obert

Philosophie im chinesischen Sprachraum – Chinesische Phiolosophie?

51

Rolf Elberfeld

Philosophie in Japan – Japanische Philosophie

67

Kitarô Nishida

Wissenschaftliche Methodik

73

Kitarô Nishida

Das Problem der japanischen Kultur

81

Raúl Fornet-Betancourt
Lateinamerikanische Philosopohie im 20. Jahrhundert

98

Jamel Ben Abdeljelil
Philosophie und Philosophieren im arabischen Kontext im 20. Jahrhundert

104

Abdelaziz Labib
Eine Quelle des zeitgenössischen arabischen Denkens: Adib Ishaq (1856–1884) und das Problem der politischen Gemeinschaft

113

Azelarabe Lahkim Bennani
Kultur und Philosophie an der marokkanischen Universität

122

Dismas A. Masolo
Die Konstruktion einer Tradition. Afrikanische Philosophie im neuen Jahrtausend

forum

146

Marilena Chaui
Brasilien: Gründungsmythos und autoritäre Gesellschaft

177

Nausikaa Schirilla
Gewährte Autonomie – Eine interkulturelle Konzeption?

190

Zoran Mimica
Haikus

192

Bücher und Medien

214

impressum

215

polylog bestellen & abonnieren

Bo Mou (Hg.):
Two Roads to Wisdom? Chinese and Analytic Philosophical Traditions. With a Foreword by Donald Davidson
Peru, Illinois: Open Court 2001

In vier Abschnitten wird die Frage nach Ähnlichkeiten und Unterschieden zwischen der philosophischen Analyse chinesischer Philosophie und der okzidentalen Tradition behandelt. Es geht erstens um Philosophie im allgemeinen, um ihre Methodologie (N. Rescher), zusammen auch mit den Praktiken des Philosophierens (R. Cummings Neville), ihrer Anwendung (A. Morton) und der Kunst ihrer Aneignung (Lik Kuen Tong). Der zweite Abschnitt entwickelt methodologische Perspektiven des Verhältnisses zwischen chinesischer Philosophie und philosophischer Analyse. Beiträge zu hermeneutischen Fragen (Chung-ying Cheng und Shu-hsien Liu) machen den Anfang, während die Frage nach der Analyse im klassischen China (D. L. Hall) und dem Verhältnis zur Semiotik (You-zheng Li) den Abschluss bilden. Drei Testfälle werden im dritten Abschnitt besprochen: metaphysische und moralische Transzendenz im chinesischen Denken (C. Hansen), die Frage nach dem Selbst und der Selbstbildung im frühen Konfuzianismus (Kwong-loi Shun), und als »drei Dogmen« des Neukonfuzianismus Thesen zur Einheit von Himmel und Mensch (Yiu-ming Fung).

Der letzte Abschnitt ist methodologischen Fragen der vergleichenden Philosophie gewidmet: dem »Mythos« dahinter (R. E. Allison), einer »aristotelischen Methode« zur Rettung der Phänomene (Ji-yuan Yu und N. Bunnin), dem Vergleich von Mencius und Augustinus in der Frage nach dem Bösen (B. Van Norden) und der Analyse der Struktur philosophischer Methodologie (Bo Mou).

Welche philosophischen Traditionen immer verglichen werden, Ziel des Vergleichens soll nicht das Erreichen von Uniformität sein, sondern Bewusstsein von Vielfalt, betont Davidson in seinem Vorwort: *»We should celebrate variety and do all we can to insure its survival«.* Dass dies nicht den Verzicht auf systematische Reflexion bedeutet, sondern dazu anregt, belegt dieser Band.

Franz Martin Wimmer